

# Literaturverwaltung als Baustein im Serviceangebot der Hochschulbibliotheken

Bibliothekskongreß Leipzig 2010

Thomas Stöber, UB Augsburg

Software .. Campuslizenzen .. wissenschaftliches Arbeiten

# LITERATURVERWALTUNG & BIBLIOTHEKEN: STATUS QUO

# Softwareentwicklung

- 80er und 90er Jahre: Marktführerschaft von Endnote und Reference Manager
  - ab 2000 zahlreiche neue Tools und Softwares:  
kommerziell: RefWorks (2002), Citavi (2003)  
Open Source: JabRef (2003), Zotero (2006)  
Social Software: CiteULike (2004), Connotea (2004), BibSonomy (2005)
- ⇒ quantitativer und qualitativer Sprung:  
webbasiertes Arbeiten, „soziale Bibliographien“

# Angebote an Hochschulen / Bibliotheken

- starker Anstieg der Campuslizenzen in den letzten Jahren  
⇒ ca. 2/3 der Studierenden verfügen über kostenlose Softwarelizenzen
- Anbieter: von den Rechenzentren zu den Hochschulbibliotheken

# Angebote an Hochschulen / Bibliotheken

Ergebnisse der Umfrage (UBs / D):

- 91% haben Serviceangebote im Bereich Literaturverwaltung
  - 67% stellen eine Campuslizenz zur Verfügung
  - 85% bieten Schulungen an
- ⇒ Literaturverwaltung als „bibliothekarisches Kerngeschäft“ <sup>(1)</sup>

Gründe für diese Entwicklung?

# Nutzersicht: wissenschaftliches Arbeiten

- ⇒ Literaturverwaltungs-Tools erleichtern das wissenschaftliche Arbeiten:
- Literaturangaben sammeln – und den Überblick behalten
  - Literaturbeschaffung und Lektüre organisieren
  - einheitlich formatierte Literaturangaben in den eigenen Texten

# Technische Sicht: Datenaustausch

- Web 1.0 (Z39.50, RIS): Übernahme von bibliographischen Angaben über Schnittstellen und Austauschformate  
⇒ „Jedem seine Datenbank“ <sup>(2)</sup>
- Web 2.0 (Connotea, BibSonomy): bibliographische Angaben mit anderen Nutzern teilen  
⇒ „informelle Gemeinschaftsbibliographien“ <sup>(3)</sup>



# Technische Sicht: Datenaustausch

- Web 3.0 (?) (COinS, Zotero):  
Einbindung von bibliographischen Angaben in den HTML-Code / Auslesen durch Browser-Plugins
- ⇒ immer stärkere Vernetzung der Datenpools  
(„defrosting the digital library“<sup>(4)</sup>)

# Bibliothekssicht: Informationskompetenz

- Engagement der Bibliotheken als Vermittler von Informationskompetenz
- ‚klassische‘ Themen vs. ‚integrierte‘  
Perspektive auf das wissenschaftliche Arbeiten
- Literaturverwaltung als ‚Schaltstelle‘ im wissenschaftlichen Arbeiten
- bibliothekarische Kompetenz: Anbieter von Katalogen und Datenbanken, bibliographische Kompetenz

# Literaturverwaltung als Serviceangebot von Bibliotheken

- ⇒ Serviceangebote im Bereich  
Literaturverwaltung als „gezielte Ausweitung  
des Dienstleistungsspektrums“ <sup>(5)</sup>
- ⇒ die eigene Position im Prozeß des  
wissenschaftlichen Arbeitens stärken
- ⇒ im Idealfall: *Servicepaket*

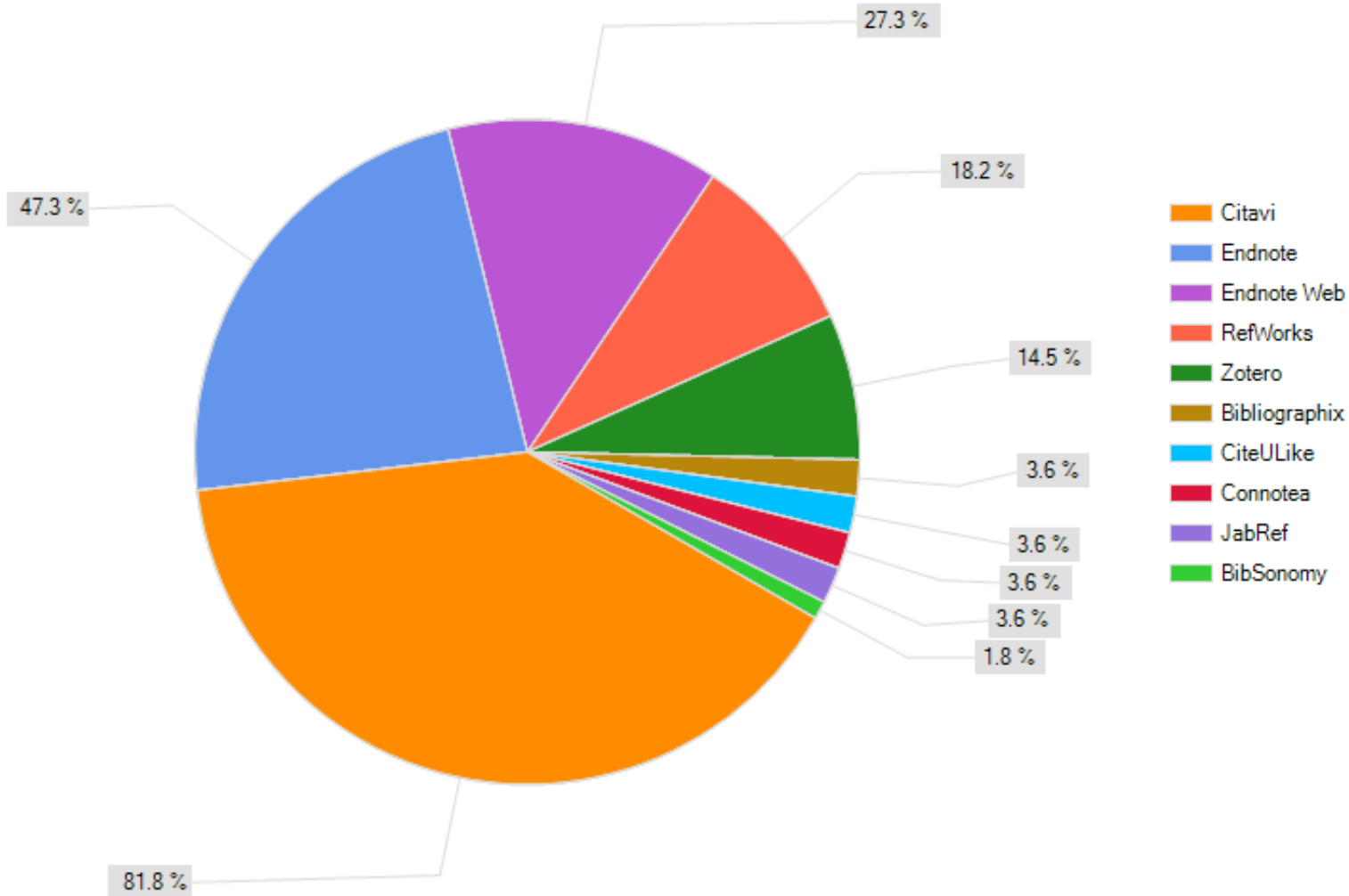
Software .. Schulung .. Schnittstellen

# SERVICEPAKET LITERATURVERWALTUNG

# Öffentlichkeitsarbeit & Information

- Zielgruppen (v.a. Abschlußarbeiten, Dissertationen, Wissenschaftler) über den Nutzen von Literaturverwaltungs-Tools für das eigene wissenschaftliche Arbeiten informieren
- Beratung zu den verschiedenen Literaturverwaltungs-Tools nach Funktionen und Anwendungsszenarien (individuelle vs. kooperative Literaturverwaltung etc.) – auch zu den nichtkommerziellen Tools

## Für welche Literaturverwaltungsprogramme bieten Sie Services an? (UBs / D)



⇒ kostenlose Tools bislang kaum vertreten

# Softwarelizenzen

- Campuslizenz anbieten
- Finanzierung: Studienbeiträge? Normaletat?

# Schulung & Support

- Literaturverwaltungswebseiten der Bibliothek
- lokalspezifische Anleitungen (v.a. Import aus den einzelnen Datenbanken)
- regelmäßige Schulungen (Einsteiger / Fortgeschrittene) – nach Möglichkeit auf konkrete Nutzergruppen zugeschnitten
- Email- und Telefonsupport, Einzelberatung (v.a. zu den Zitierstilen)
- E-Learning (Screencasts, Lernplattformen)



# Schnittstellen

- Verbindungsdateien für die Recherche in Datenbanken
- Importfilter für die Übernahme aus Datenbanken
- Unterstützung von COinS

# Zielvorgaben

⇒ mit Zielvorgaben arbeiten: zeigen diese Maßnahmen Wirkung?

Beispiel für Leistungskennzahl: prozentualer Anteil der vergebenen Softwarelizenzen an der Zahl der Hochschulangehörigen

Zielwert?

# Personeller und finanzieller Aufwand

„die Teaching Library kostet Personal, Zeit und Geld“ – das gilt auch für den Bereich Literaturverwaltung

⇒ Lösungen?

# Personeller und finanzieller Aufwand

Lösung über interne Organisationsstrukturen:

- Literaturverwaltungs-Team
- Wiki (Schulungstermine, eigene FAQ-Wissensdatenbank)

# Personeller und finanzieller Aufwand

Lösung über kooperative Strukturen:

- finanziell: Konsortien bilden (Umfrage: nur 13% Konsortialabschlüsse bei UBs/D)
- personell: landes- oder bundesweite Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch

„digitaler Schreibtisch“

# WEITERENTWICKLUNGEN & AUSBLICK

# Weiterentwicklungen

- UB Bochum: Projekt Hochschulbibliographie
- Max-Planck-Gesellschaft: Repository PubMan
- UB Bielefeld: Projekt PubLister
- Univ. Kassel: Projekt PUMA – Akademisches Publikationsmanagement

# Verknüpfungen

- ⇒ Verknüpfung der Literaturverwaltung mit den anderen Tools des wissenschaftlichen Arbeitens
- ⇒ integrierte Perspektive („von der ersten Idee bis zum fertigen Text“)



# Verknüpfungen

- Literaturverwaltung ↔ Textverarbeitung:  
Endnote, RefWorks, Citavi, ...
- Literaturverwaltung ↔ Wissensmanagement:  
Citavi
- Literaturverwaltung ↔ Webseiten / CMS:  
RefShare, PubLister, PUMA
- Literaturverwaltung ↔ Publikationsserver:  
PubLister, PUMA

# „digitaler Schreibtisch“

Horizont dieser Entwicklung:

„digitaler Schreibtisch“

⇒ digitale Forschungsumgebung, in der die einzelnen Tools des wissenschaftlichen Arbeitens miteinander verbunden sind

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.bibliothek.uni-augsburg.de/service/  
literaturverwaltung/](http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/service/literaturverwaltung/)

## Literatur:

- (1), (5) Boekhorst, P. te : Literaturdatenverwaltung als bibliothekarisches Kerngeschäft. Vortrag, Frankfurter Buchmesse, 2006
- (2) Hobohm, H.-Chr.: Jedem seine Datenbank!. In: Information - Wissenschaft und Praxis 51, 7 (2000), S. 431ff.
- (3) Heller, L.: Bibliographie und Sacherschließung in der Hand vernetzter Informationsbenutzer. In: Bibliothek: Forschung und Praxis 31, 2 (2007), S. 162ff.
- (4) Hull, D. / Pettifer, S. / Kell, D.: Defrosting the Digital Library: Bibliographic Tools for the Next Generation Web. In: PLoS Computational Biology 4, 10 (2008).  
<<http://www.ploscompbiol.org/article/info:doi/10.1371/journal.pcbi.1000204>>